

7. Sonntag nach Pfingsten

St. Ezechiel 6. h. Chor

Wie St. Cadiel, der Fürbittengel des 6. Sonntages nach Pfingsten, so ist auch St. Ezechiel Hoher Fürst und Schutzengel zugleich. Er nennt sich „Der getreue Knecht“ und führt die Schutzbefohlenen zu großer Treue, Statik und bereitem Mut als Knecht und Magd. „Nun aber, da ihr, von der Sünde befreit, Knechte Gottes geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligkeit und am Ende das ewige Leben.“

Was lehrt der Engel nun zuerst den Knecht, die Magd?

Die Furcht des Herrn, die Ehrfurcht in dankbarer Freude, einen solchen Herrn zu haben;

Die Furcht dem Herrn ja nicht zu missfallen durch Eigenwillen, Sünde, Hinneigen zu fremden Einflüsterungen;

Den Eifer im Dienen, im Ausführen des Willens Gottes.

Die Liebe, die Barmherzigkeit, die Treue!

Es sind dies die Grundzüge für unser Knechtsein, Magdtum. Dies „von der Pike auf“ zu erlernen, dazu möge St. Ezechiel, unser „Novizenmeister“, uns in allem Gleichmaß und aller unbeirrbareren Strenge anhalten!

+ + +

8. Sonntag nach Pfingsten

St. Neomeniel 5. h. Chor

Ist einer der vierundzwanzig Engel von Hoher Gewalt. Von ihnen heißt es: Sie tragen den Willen Gottes als Aufbau und Ordnung, sie tragen ihn in seiner ganzen Kraft. Sie sind unantastbar und unbestechlich. Ihr Angesicht ist nur auf den Willen Gottes gerichtet. Aus der Liebe des Angesichtes Gottes schöpfen sie die Kraft ihrer Gewalt und die Möglichkeit, sich bis zur tiefsten Tiefe der Menschheit neigen zu können.

Sehen wir die Brücke von diesem Engel, der die Gesetze Gottes und der heiligen Kirche trägt, zum Maßtext dieses Tages:

„Wie Dein Name, Herr, so reicht auch Dein Ruhm bis an die Grenzen der Erde; voll der Gerechtigkeit ist Deine Rechte“, und: „Schenk uns in Deiner Güte immerdar eine solche Gesinnung, daß wir denken und tun, was recht ist, so werden wir Deinem Willen entsprechend zu leben vermögen“, denn „wenn ihr nach dem Fleische (der Begierde und Sünde) lebt, werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist (euren Willen zu Gott, euren Gehorsam) die Werke des Fleisches tötet, werdet ihr leben. Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Kinder Gottes; wenn aber Kinder, so auch Erben Gottes und Miterben Christi.“

+ + +

9. Sonntag nach Pfingsten

St. Madim 3. Chor

der Thron der Seligkeiten, der von der Schöpfung bis zum Thron Gottes reicht und die erlöste, gerettete Seele hinaufhebt zum Herzen ihres Herrn und Gottes. Auch das ist Ordnung und Aufbau nach dem Willen Gottes, das von Gott erschaffene Geschöpf, als in der Treue zu allen geschriebenen und ungeschriebenen (nur ins Herz des Menschen gelegten) Gesetzen der Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit Gottes sich bereitet hat, zur Rechtfertigung des getreuen Knechtes und zum Lohn der ewigen Seligkeit zu führen. „Gott ist getreu; Er wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den guten Ausgang geben, so daß ihr bestehen könnt.“ Gott will die ganze Menschheit erlösen und heimgeholt wissen. Aber Er hat als Ebenbildlichkeit dem Geschöpf Mensch den freien Willen gegeben (zum Unterschied vom Tier) und zwingt ihm

Seinen Willen nicht als Gesetz auf, wohl aber verlangt Er vom Menschen die Verantwortung für seine Willensentscheidung nach dem Maß seiner Erkenntnis. Darum weinte der Herr über Jerusalem, weil dieses wohl den Willen Gottes erkannt, aber nicht angenommen hat, „und dafür werden sie vom Aufgang und Niedergang kommen (die Heiden) und mit Gott in Seligkeit sein“, weil sie nach dem geringen Maß ihrer Erkenntnis den Willen Gottes gesucht und bejaht und befolgt haben.

+ + +

10. Sonntag nach Pfingsten

St. Asmodel 6. h. Chor

der Hohe Fürst. Wie passen doch Aufgabe und Symbol dieses Engels so schön zur Tagesbetrachtung über die Messtexte! Er ist der Engel der Kindschaft in Gott - mitten im Kampf des Lebens - durch das Blut der Hingabe und durch das Wasser der Reuetränen. Sein Symbol ist das Fischernetz.

„Er hat sie klein gemacht, Er, Der da ist vor aller Zeit und bleibt in Ewigkeit“, beten wir im Introitus, und: „Das vollkommene Opfer nimmst Du entgegen, Weihe- und Brandopfer, auf Deinem Altar.“ In der Frohbotschaft dürfen wir voll Dankbarkeit erkennen, wie der Herr den reumütigen Zöllner begnadet und ihn über den Pharisäer setzt, „denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden“.

Wie viel unbekannte und nur von Gott allein erkannte Martyrer und Heilige gibt es sogar in unseren Tagen in den Ländern der Christenverfolgung und hinter dem Eisernen Vorhang, die, arm und verlassen, geknechtet und gemartert, mit dem Blut ihrer Hingabe ihre Treue zu Gott besiegelt haben. Wir, die wir mitten in satten Ländern leben, wir müssen uns mit dem Wasser der Reuetränen an ihre Seite stellen können. Wir müssen doppelt weinen und sühnen für die, welche in ihrem Wohleben Gott vergessen und keine Reuetränen finden. Wir müssen das Fischernetz halten mit den Schutzengeln dieser armen Reichen, um so aus dem Sog der Hölle noch zu retten, was zu retten ist; das ist unsere Pflicht in dieser Zeit, heilige Pflicht der Nächstenliebe nach dem Willen Gottes.

+ + +